



Kronen Zeitung

A PRODUCT BY APA-DEFACTO
CLIPPING SERVICE

Junge Barockoper mit sehr viel Witz und Feuer

Kronen Zeitung/TT | Seite 26 | 16. August 2023
Auflage: 41.564 | Reichweite: 144.000
Innsbrucker Festwochen der Alten Musik

Seite 26

KULTUR

Mittwoch, 16. August 2023

Junge Barockoper mit sehr viel Witz und Feuer

Vivaldi steht im Mittelpunkt der Festwochen der Alten Musik. Mit

„La fida ninfa“ gelang bei der Barockoper:Jung ein Glücksgriff.

Diese Opera seria ist musikalisch so abwechslungsreich und in ihrer Handlung so stringent wie kaum ein musiktheatralisches Werk dieser Zeit, ein Juwel, das durch ein überaus engagiertes Auführungsteam so recht zum Funkeln gebracht wurde.

Das komische Potenzial wurde gut ausgelotet

Knappe drei Stunden Opera seria können ganz schön langweilig sein. Nicht so bei der Barockoper:Jung in Innsbruck: Da vermochten die amourösen Irrungen und Wirrungen in der Welt der Hirten und Nymphen zu bezaubern und zu berühren. Ja, sogar das komische Potenzial dieser meisterhaft konzipierten „ernsten Oper“ wurde ausgelotet. Es entbehrt ja auch wirklich nicht einer gewissen Komik, wenn sich gegen Schluss herausstellt, dass der eine jugendliche Liebhaber der Bruder des anderen ist, aber den gleichen Vornamen trägt... das ist aber nur ein kurioses Detail von vielen. Umso erstaunlicher mutet die Tatsache an, dass es Vivaldi mit einer vor Ideen sprühenden, für seine Verhältnisse außerordentlich inspirierten Musik gelingt, dass man sich mit den Hauptpersonen identifiziert, mitlebt und mitleidet. Wesentlichen Anteil an der Lebendigkeit der Aufführung hat das Orchester unter der Leitung von Chiara Cattani.

Wackeliger Beginn, dann volles Engagement

Nach noch etwas wackeligem Beginn zeigten die jungen Musikerinnen und Musiker im Verlauf des Abends



Foto: Birgit Cuffler



Foto: Birgit Cuffler

Yevhen Rakhmanin (Oralto) und Chelsea Zurflüh (Licori) sowie oben mit Kieran White (Narete) & Eline Welle (Elpina).

immer mehr Engagement und Brillanz: Da wurde dann so innig und feurig, so differenziert und souverän musiziert, dass gelegentliche Intonationstrübungen den Genuss nicht wirklich hemmten. Auch die Rezitative wurden witzig und abwechslungsreich präsentiert.

Viele exzellente junge Sängerinnen und Sänger

Großen Einsatz und viel Spielwitz zeigten die exzellenten jungen Sängerinnen und Sänger: Yevhen Rakhmanin war ein herrlich polternder, angemessen grobschlächtiger und glaubwürdiger Despot Oralto, ein Captain Jack Sparrow-Verschnitt. Der tschechische Countertenor Vojtech Pelka berührte als empfindsamer Morasto mit feinsinniger Gestaltung und perlenden Koloraturen. In herrlichem Kontrast dazu zeigte sich der stimmlich ganz anders timbrierte Counter Nicolò Balducci souverän und besonders spielfreudig. Chelsea Zurflüh meisterte die hohen Anforderungen der Partie der Nymphe Licori scheinbar mühelos, ließ immer wieder aufhorchen. Auch die Mezzosopranistin Eline Welle als ihre Schwester Elpina leistete Erstklassiges. Tenor Kieran White als Narete konnte auf diesem Niveau mithalten, war aber vielleicht intonatorisch nicht immer ganz am Punkt.

Ein wahres Vergnügen für Aug' und Ohr

Der musikalischen Leiterin Chiara Cattani gelang es, Vivaldis farbige Partitur lebendig und fantasievoll umzusetzen. François de Carpentries (Regie und Lichtdesign) und Karine van Hercke (Kostüm und Bühnenbild) bevölkerten die arkadische Landschaft mit mythologischen Figuren, gingen mit einem Augenzwinkern und nie mit der Brechstange an das Werk heran und sorgten für ein Vergnügen für Aug' und Ohr. So eine Oper macht wahrlich Lust auf mehr! Franz Gratl